

den Unterbau des Gorfion bilden, dürften der Augstenbergsschuppe zugesprochen werden. Die dazu gehörigen Raiblerschichten, die in der entsprechenden Lage südlich des Güfel tektonisch ausgequetscht sind, finden sich hier an der Basis des überschobenen Muschelkalkes der Gorfionschuppe.

An Stelle der Falten tektonik der Trümpy'schen Darstellung tritt also eine Schuppenbildung. Statt weiterer Ausführungen sei auf die Quer- und Längsprofile (Prof. 6, 9, 10.) verwiesen.

2. Malbun

Der weite, offene, von Ferienhäusern übersäte Talboden des Malbuns liegt in den Raiblerschichten der Scholle I, die jedoch durch die Moränenüberpflasterung der Sicht entzogen sind. Der Muschelkalk der Scholle II, dem wir zuletzt bei den Alphütten von Turna begegnet sind, ist weiter nördlich ebenfalls nicht mehr zu finden. Höchstens der unterste Aufschluss südlich der Ausmündung des Schluchers kann mit Vorbehalt zum Muschelkalk gestellt werden. Es handelt sich um hellen, etwas bräunlichgrauen, schwach dolomitischen Kalk, der brecciöse Stellen mit dunkleren Komponenten in hellerer Grundmasse führt und zu sandigem Grus verwittert. Er streicht N 121° E und fällt 54° NE. Darüber folgen Partnachschiefer, die von Turna her immer wieder in Anrissen und Wegböschungen festzustellen sind. Infolge einer schwachen Aufwölbung der Basis der Scholle II in der Gegend westlich des Sareiser Joches reichen sie hier bis auf 1920 m; beim Schlucher liegt ihre Obergrenze bereits wieder auf 1740 m. Auch sie zeigen allgemein Nordsteineinfallen.

Die Arlbergsschichten, die bei der Schafweid noch ziemliche Mächtigkeit aufwiesen, dünnen westlich des Sareiser Joches stark aus, um gegen Norden wieder anzuschwellen. Eine ihrer Schieferlagen ist im Weg wenig nordwestlich des Sareiser Joches zu sehen. Der grosse Anriss nördlich des Lusibodens liegt ganz in den Arlbergsschichten. Sie streichen zwischen N 98° E und N 135° E und sind steil gestellt. Im westlichen Teil dieses Aufschlusses fallen sie mit über 80° gegen SW und S, sind also überkippt. (Prof. 3.) Demzufolge greifen auch die Partnachschiefer über sie hinweg 200 m weiter östlich, am Sporn, der gegen die Runse des Schluchers vor-